

NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

INTERVIEW

Kristin Backes ist aus Neunkircher Musicals bekannt. Seite C3

HISTORIE

Zinkweiler ist im Mittelalter untergegangen. Seite C 5

MIT EPELBOERN, ILLINGEN, MERCHWEILER, NEUNKIRCHEN, OTTWEILER, SCHIFFWEILER UND SPIESEN-ELVERSBERG

SZ-SERIE SELBSTHILFEGRUPPEN IM RAUM NEUNKIRCHEN

Bechterewer brauchen Bewegung

In Neunkirchen findet am Samstag, 4. September, der vierte Selbsthilfetag der Gesetzlichen Krankenkassen im Saarland statt. Wir stellen im Vorfeld Selbsthilfegruppen aus der Region und ihre Angebote vor. Heute: Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew.

VON HEIKE JUNGSMANN

HÜTTIGWEILER „Wir sind eine schöne, bunte Truppe“, sagt Carina Keßler-Baierschmitt. Gemeint ist die DVMB Selbsthilfegruppe Illingen (Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew), der die 38-Jährige seit ihrer Diagnose angehört. Im März 2018 wurde bei der Sozialarbeiterin Morbus Bechterew diagnostiziert. Nach einem langen, „schmerzhaften“ Jahr, berichtet die Hüttigweilerin. Bei vielen Ärzten sei sie gewesen, bis schließlich ein Rheumatologe an der Klinik Püttlingen die richtige Diagnose stellte und sie entsprechend behandelte.

Morbus Bechterew (medizinisch: Spondylitis ankylosans) ist eine entzündlich-rheumatische Erkrankung der Wirbelsäule, die mit starken Schmerzen einhergeht. Sie gehört zwar zu den häufigsten rheumatischen Krankheiten überhaupt, bleibt aber bei Frauen oft unentdeckt. Experten schätzen, dass etwa jede dritte betroffene Frau von ihrer Erkrankung nichts weiß. Dabei sind eine frühzeitige Diagnose und entsprechende Behandlung ungeheuer wichtig, um



Im Therapiepunkt Hüttigweiler trifft sich die Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew ein Mal in der Woche und bewegt sich unter Anleitung. FOTO: KESSLER-BAIERSCHMITT

langfristige Schäden an Wirbelsäule und Gelenken zu verlangsamen. Das lernte auch Carina Keßler-Baierschmitt, die das Glück hat-

te, quasi vor der Haustür in Hüttigweiler mit dem Therapiepunkt eine Anlaufstelle zu finden. Ganz nach dem Motto des DVMB „Bechterewer brauchen Bewegung“ trifft sich die bunt gemischte Selbsthilfegruppe einmal in der Woche im Therapiepunkt Hüttigweiler und turnt unter Anleitung eines jungen, motivierten Physiotherapeuten. „Das ist auch Gelegenheit, um mit anderen Betroffenen Gedanken und Erlebnisse auszutauschen und vom großen Erfahrungsschatz zu profitieren“, berichtet Keßler-Baierschmitt. Ihr hat die Selbsthilfegruppe zu Beginn geholfen, die Krankheit anzunehmen und sie in den Alltag zu integrieren. Und da Bewegung

so wichtig sei, habe man das Pensum zumindest an einem Tag der Woche bereits erledigt.

Für den Arbeitsalltag bekomme man ebenfalls wertvolle Tipps. So sei es besser, an einer Stehhilfe im Büro und nicht sitzend zu arbeiten. Oder jede einzelne Akte in den Schrank zu räumen und nicht zu warten, bis sich etwas ansammelt.

Carina Keßler-Baierschmitt hofft, dass die Selbsthilfegruppen durch „ihren“ Tag am 4. September wieder in den Fokus rücken und ihr Stellenwert für die Gesellschaft erkannt wird. „Wir wünschen uns außerdem, dass weitere Personen den positiven Nutzen einer solchen Gruppe erkennen und bei uns mit-

wirken wollen.“ Die DVMB ist das Netzwerk zur Selbsthilfe für Patienten, die an Morbus Bechterew oder verwandten entzündlichen Wirbelsäulenerkrankungen leiden. Auch Angehörige, Freunde und alle, die sich für Menschen mit Morbus Bechterew einsetzen, finden in diesem Netzwerk die nötigen Hilfen. Darüber erhalten Interessierte beim saarländischen Selbsthilfetag umfassende Informationen an einem Stand.

Interessierte können sich an den Gruppensprecher Helmut Fuchs, Telefon (0 68 25) 16 97 oder an Carina Keßler-Baierschmitt (0 68 25) 9 23 26 31 wenden.

Sprechstunden zur Rente im Rathaus von Eppelborn

EPELBOERN (red) Die nächste Beratung der Deutschen Rentenversicherung Bund durch den Versichertenberater, Wolfgang Schmidt, im Rathaus der Gemeinde Eppelborn ist für Dienstag, 17. August, geplant. In der Zeit von 15 bis 18 Uhr kann dort jeder Rentenansprüche jeglicher Art stellen. Dies gilt auch für die Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung, wie der Versichertenberater für den Landkreis Neunkirchen mitteilt. Außerdem wird er Fragen und Unklarheiten zu den unterschiedlichsten Rentenarten klären und beantworten. Unsicherheiten hinsichtlich der Abschläge bei Rentenbeginn vor dem 65. Lebensjahr werden ausgeräumt. Des Weiteren werden Kontenklärungen vorgenommen, um Fehlzeiten zu vermeiden.

Anmeldung für einen Termin bei der Gemeinde Eppelborn unter Tel. (0 68 81) 96 91 18. Damit der Berater den Ablauf von Versicherungsverläufen vornehmen kann, sollte jeder die vorhandenen Versicherungsunterlagen inklusive Versicherungsnummer mitbringen.

Sechs neue Corona-Fälle

KREISNEUNKIRCHEN (red) Der Landkreis Neunkirchen hat am Wochenende sechs weitere Infektionen mit dem Coronavirus gemeldet. Am Samstag gab es davon fünf – drei in Neunkirchen selbst, eine Infektion in Ottweiler und eine in Schiffweiler. Der eine Fall, der am Sonntag bekannt wurde, zählt zur Stadt Neunkirchen. Somit gibt es nun aktuell 59 Corona-Fälle im Landkreis Neunkirchen: 36 in Neunkirchen, jeweils sieben in Ottweiler und in Spiesen-Elversberg, fünf in Eppelborn, zwei in Illingen und jeweils einen in Merchweiler und Schiffweiler. Seit Ausbruch der Pandemie gibt es 5544 Corona-Fälle im Kreis. Gestorben sind seit Ausbruch der Pandemie insgesamt 119 Menschen, die im Landkreis Neunkirchen gemeldet waren. Der Kreis meldet weiter, dass bisher insgesamt 57-mal die Delta-Variante aufgetaucht ist. Die Inzidenz liegt bei 32.

Produktion dieser Seite:
Alexander Manderscheid
Jakob Hartung

INFO

Selbsthilfetag in Neunkirchen

Der vierte Selbsthilfetag der Gesetzlichen Krankenkassen im Saarland findet am Samstag, 4. September in Neunkirchen statt. Die Veranstaltung wird auf dem Stummplatz und dem Lübbener Platz in Neunkirchen von 11 bis 17 Uhr, inklusive der Verleihung des Saarländi-

schen Selbsthilfepreises, durchgeführt. Ministerpräsident Tobias Hans übernimmt die Schirmherrschaft. Zahlreiche Selbsthilfegruppen aus der Region stellen ihre Angebote vor und bieten Mitmach-Aktivitäten. Ein unterhaltsames Bühnenprogramm für Klein und Groß mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern erwartet die Besucher über den gesamten Tag verteilt.

KEW warnt vor Telefon-Betrüggern

NEUNKIRCHEN (red) Vorsicht bei Telefongeschäften zu Strom- und Gasverträgen – warnt die Kommunale Energie- und Wasserversorgung AG (KEW) in Neunkirchen: „Aktuell versuchen Anbieter, Sie als Kunden mit vermeintlich günstigen Angeboten zu einem Wechsel des Energieanbieters zu bewegen.“ Sie melden sich meist telefonisch und geben sich häufig sogar als Mitarbeiter der KEW

aus, um an persönliche Daten zu gelangen, oder aktuelle Verträge zu kündigen. In Wahrheit stecken sogenannte Phishing-Anrufe hinter dieser Methode, die die KEW-Kunden zur Herausgabe persönlicher Daten, Zählernummern und Bankverbindungen bewegen soll. Mit der Ankündigung einer deutlichen Preiserhöhung des aktuellen Versorgers oder generell der Energielieferanten

werden Kunden dann zusätzlich zum Vertragsabschluss gedrängt.

Die KEW erfragt aber telefonisch keine persönlichen Daten, wie sie in einer Pressemitteilung erläutert: „Und wir erfragen nie Zählernummer, denn wir kennen sie. Die KEW ruft nicht an, um am Telefon einen Vertrag mit Ihnen abzuschließen.“ Falls jemand unsicher sei, ob er oder sie es mit einem unseriösen Anbie-

ter zu tun hatte oder ob ein solcher Anbieter einen Vertragsabschluss eingegangen ist, kann er oder sie sich gerne im Kundencenter unter Telefonnummer (0 68 21) 20 01 50. Das Unternehmen KEW behält dann die betreffenden Verträge genau im Auge und kann im Fall der Fälle so gemeinsam mit den Kunden schnell reagieren. www.kew.de

KOLUMNE APROPOS

Folgen eines Tauschgeschäfts

Samstag Abend, auf dem Weg ins Restaurant, ziemlich knapp und schon etwas spät, verlassen wir das Haus.

Kaum losgefahren, fällt mir ein kleiner Junge an der Kreuzung in unserem Wohngebiet auf. Heulend steht er alleine an der Ecke, geht ein paar Schritte vor und wieder zurück.

Ich schaue mich um und sehe niemanden in seiner Nähe. Im Prinzip schon längst vorbei, bremsen ich und kehre wieder um. Vermute, seine Eltern sollten ihn abholen und haben sich verspätet. Ich halte an und frage, warum er weint. „Mein Fahrrad“, schluchzt er. „Wie, was ist mit Deinem Fahrrad?“ „Da ist jemand damit weggefahren.“ „Und wie sah Dein Fahrrad aus?“ „Grün“, kam es verzweifelt aus seiner weinenden Kehle. Bevor ich aber weiter nachfragen kann, hellt seine Miene sich auf. Seine Mutter ist im Anmarsch. Wir verabschieden uns und wünschen Glück, denn wirklich helfen können wir nicht.

Plötzlich sehe ich einen Jungen, ähnliches Alter, auf einem grünen

Mountainbike. Ich bremsen, kurbele die Scheibe runter und rufe: „He, ist das Dein Fahrrad?“ „Nö“, gibt er unumwunden zu. Häh? Wie jetzt? Das ist das Fahrrad, das der sechsjährige Fabian gesucht hat, von dem wir glaubten, es sei gestohlen.

Wir kehren wieder um, im Schlepptau aber den Jungen (wir nennen ihn Peter) mit dem grünen Fahrrad, dem wir erklären, dass Fabian sein Fahrrad sucht und weint. Die Situation klärt sich relativ schnell. Peter ist mit dem Fahrrad von Fabian los, aber hatte sozusagen die Erlaubnis von seinem Freund. Der wiederum hatte nämlich das Handy von Peter. Ein Tauschgeschäft mit Tränen.

Kinderhaus St. Josef bleibt „Faire Kita“

EPELBOERN (red) Das Eppelborner Kinderhaus St. Josef ist für weitere drei Jahre „Faire Kita“. Im kleinen Rahmen hat das katholische Kinderhaus unter der Leitung von Margret Rupp seine Rezertifizierung gefeiert. Damit darf die Kindertagesstätte, die 2018 zur ersten fairen Kita im Landkreis Neunkirchen ernannt wurde und Vorrreiter war, für weitere drei Jahre das Siegel tragen.

Begonnen hat das Engagement der Einrichtung bereits von eini-

gen Jahren. Das Jahresmotto damals lautete „Alle Kinder dieser Erde“. In den angebotenen Projekten sei, erklärte Margret Rupp, auch das Thema Kinderarbeit und Kinderrechte vertieft worden. Aus dieser Arbeit ist der Wunsch entstanden, eine „Faire Kita“ zu werden.

Im Mittelpunkt der verschiedenen Projekte stand diesmal die Orange. „Sehr beeindruckt hat die Kinder, wie weit die Reise ist, die die Orangen zurücklegen, ehe sie bei

uns auf dem Tisch liegen“, erzählt Rupp. Gemeinsam richteten sie auch den Blick auf die Arbeitsbedingungen und weiteten das Thema aus auf die Nachhaltigkeit: Plastiktüten und Folien verbannte die Kita aus dem Alltag. „Wir vermitteln den Kindern und Eltern an vielen Stellen, wie man fair und nachhaltig einkaufen kann. Es ist unsere Aufgabe, das Bewusstsein bei den Jüngsten zu schärfen“, erklärt die Leiterin des Kinderhauses.

„Sie vermitteln den Leitgedanken Verantwortung von Anfang an“, erklärte Eppelborns Bürgermeister Andreas Feld bei der kleinen Feier. Er überreichte gemeinsam mit Ortsvorsteher Berthold Schmitt die Urkunde. Glückwünsche gab es auch von Irene Horras, Leiterin der Steuerungsgruppe Fairtrade in der Gemeinde Eppelborn. Denn auch die Gemeinde hat in diesem Jahr die Tütelenerneuerung erreicht und darf sich weiterhin „Fairtrade Town“ nennen.



ASTRID DÖRR